



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

16 (16.1.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77194)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Kabelfret  
Journal Mannheim.  
In der Postämter eingetragene Nr. 2870.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Druckerlohn 10 Bg. monatlich,  
dazu die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.50 pro Quartal.  
Insertate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 8 Bg.  
Doppel-Nummern 6 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Gey.  
für den lokalen und mus. Theil:  
Ernst Müller.  
für den literarischen Theil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(West-Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 16.

Montag, 16. Januar 1899

(Telephon-Nr. 218.)

### Zur Steuerreform in Baden.

H.R. Die Arbeiten für eine Reform der direkten Steuern in Baden sind im verfloffenen Jahr im Schooß des Finanzministeriums und der Steuerdirektion thätig weiter gefördert worden. Sollten daher die im Anschluß an die den Kammern vorgelegte zweite „Reformdenkschrift“ in dieser Session noch zu erwartenden parlamentarischen Erörterungen in den wesentlichen Punkten zu einer Verständigung zwischen Regierung und Volksvertretung führen, so würde der Landtag schon in seiner nächsten Session mit dem Gesetzgebungswerk selbst befaßt werden können.

Der Umstand, daß die Reform als ein Uebergang zum Vermögenssteuersystem charakterisiert worden ist, hat mehrfach die Meinung hervorgerufen, als strebe die Regierung wesentlich eine der preussischen Vermögenssteuer (sogenannte Ergänzungssteuer, Gesetz vom 14. Juli 1893) nachgebildete Besteuerungsweise an. Wie indessen ein näheres Eintreten in den Inhalt der zweiten Denkschrift ergibt, ist für Baden etwas von der preussischen Vermögenssteuer sehr Verschiedenes geplant. In der preussischen Ergänzungssteuer ist das Prinzip der Vermögenssteuer im Sinne einer Besteuerung der Vermögensobjekte nach dem laufenden Verkehrswert in strengster Weise durchgeführt. Dies tritt vor Allem darin zu Tage, daß die Veranlagung zur Ergänzungssteuer jeweils nur für einen Zeitraum von drei Jahren gilt, nach dessen Ablauf alle steuerbaren Vermögensobjekte neu zu veranlagen sind, wobei neben der von Amtsinventar anzunehmenden Katastrirung der Vermögenswerte auch eine Revision („Vermögensanzeige“) zugelassen ist; aber auch darin, daß mit Ausnahme des sogenannten Hausraths (Möbel-, Kunst- und Schmuckgegenstände) alle Vermögensobjekte, also auch die dem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft dienenden Betriebskapitalien (das gesammte landwirtschaftliche lebende und todtes Inventar) der Ergänzungssteuer unterliegen.

Die für Baden geplante Reform hat mit der preussischen Ergänzungs- bzw. Vermögenssteuer in ihrem ganzen Aufbau und der geplanten Art der Durchführung wenig Gemeinsames. Insbesondere soll an der Aufstellung von Sonderkatastern für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke, für Gebäude, für gewerbliche Betriebskapitalien, für das bewegliche Kapitalvermögen festgehalten werden. Auch ist nicht beabsichtigt, das Grund- und Gebäudekataster in kurzen Zeiträumen einer Erneuerung zu unterwerfen, sondern das auf Grund der zu erlassenden Katastrirungsgrundsätze bearbeitete neue Kataster soll bis zur Befassung eines, die abermalige Neukatastrirung anordnenden Spezialgesetzes unverändert in Kraft bleiben, und nur betreffs der Gebäude in den größeren Städten eine, etwa von zehn zu zehn Jahren sich wiederholende Neueinführung Platz greifen. Diese Erhaltung und Fortführung besonderer Kataster (Grund-, Gebäude-, gewerbliches Betriebs- und Kapitalsteuerkataster) ermöglicht auch deren unmittelbare Bewertbarkeit für die Zwecke der Gemeindebesteuerung, so daß die bisherige werthvolle Verbindung von Staats- und Gemeindesteuerkataster aufrechterhalten werden kann.

Allerdings sollen auch in Baden bei der neu vorzunehmenden Katastrirung durchweg die laufenden Werthe die Grundlage der Schätzung abgeben und nicht etwa ein auf Grund von Reinertragsberechnungen gebildeter Ertragswerth. Es wäre aber freilich, so meinen, daß mit Aufstellung dieses Veranlagungsgrundsatzes unserer Steuergesetzgebung ein ihr bisher völlig fremdes Element beigelegt würde. Der Grundlag der Einschätzung zur Steuer nach dem laufenden Werth ist bei den gewerblichen Betrieben betreffs der Besteuerung der gewerblichen Betriebskapitalien bereits durchgeführt, und auch die bisherigen Grund- und Gebäudesteuerkataster sind, weit entfernt, reine Ertragskataster zu sein, Werthkataster im eigentlichen Sinne des Wortes, denn Grundstücke und Gebäude sind seiner Zeit wesentlich unter Zugrundelegung der Kaufwerthe einer der Veranlagungsarten vorausgegangenen Periode zur Steuer eingeschätzt worden. Aber eben diese beiden Kataster müssen, weil die für deren Aufstellung maßgebende Zeit so weit zurückliegt, als völlig veraltet gelten. Seit der Zeit von 1828 bis 1847, welche Jahre für die Aufstellung des Grundstückskatasters, und seit der Zeit von 1853 bis 1862, welche Jahre für die Aufstellung des Gebäudekatasters maßgebend waren, haben sich die mannigfachen Werthveränderungen ergeben; eine Neuaufstellung der beiden Kataster ist deshalb zu einer dringlichen Nothwendigkeit geworden. Aus welchen Gründen aber speziell betreffs der landwirtschaftlichen Grundstücke ein sogenanntes Reinertragskataster, das hauptsächlich nichts in Baden bestanden hat, schwer ausführbar erscheint und deshalb eine Einschätzung der landwirtschaftlichen Grundstücke im Anschluß an die für jede Gemeinde ermittelten Bonitätsklassen, durch kommissionelle Schätzungsarbeit landwirtschaftlicher Sachverständiger unter Zugrundelegung der laufenden Werthe den Vorrang verdient, ist in der mehrerwähnten zweiten Denkschrift eingehend dargelegt worden. Auch betreffs der Gebäude bildet der Verkaufswert eine zuverlässigere Grundlage als die Einschätzung als der auf Grund von Reinertragsermittlungen zu ermittelnde Ertragswerth; in der Mehrzahl der Orte, in denen ein Werthwerth eines Gebäudes sich schwer feststellen läßt, ist die meisten Gebäude gar nicht Gegenstand der Veranlagung (so in den meisten Landorten), werden Reinertragsberechnungen überhaupt versagen.

In der Veranlagung der gewerblichen Betriebskapitalien würde, weil diese schon jetzt auf dem Prinzip der laufenden Werthe eingeschätzt sind, im Vollzug der Reform eine Aenderung nicht einzutreten haben. Betreffs des beweglichen Kapitalvermögens träte an Stelle der nach den bisherigen Vorschriften aus den faktirten Renten gebildeten Steuerkapitalien grundsätzlich der zu faktirende Werth der Kapitalforderungen selbst, insbesondere, soweit Werthpapiere in Frage stehen, deren Kurswerth; man könnte sich aber betreffs aller Werthpapiere, deren Kursstand nicht erheblich über Pari steht, auch an der Angabe des Nominalwerths genügen lassen.

Aus diesen Darlegungen ist zu entnehmen, daß die für Baden geplante Reform lediglich als ein konservative Fortbildung der bisherigen Steuerprinzipien sich darstellt und vor Allem bezweckt, eine Anzahl Steuerkataster den Wirklichkeitsverhältnissen der Gegenwart in vollkommener Weise anzupassen, als dies dormalen der Fall ist; und der Schwerpunkt der Reform liegt in der Neuaufstellung von Katastern für landwirtschaftliche (und forstwirtschaftliche) Grundstücke, sowie für Gebäude. Während in Preußen als Grundgedanke der Reform der Verzicht auf die bis dahin bestanden direkten Steuern zu Gunsten der Gemeinden und der Ersatz der aufgegebenen direkten Steuern durch eine Ergänzungssteuer zur Einkommensteuer sich darstellt, wobei erstere als eine, zugleich auch die bis dahin steuerfrei gebliebenen mobilen Kapitalverthe umfassende einheitliche Vermögenssteuer ausgebildet wurde, liegt ein solcher Verzicht und ein solcher Ersatz der badischen Steuerreform völlig fern. Die bisherigen direkten Steuern bleiben ihrem Wesen nach erhalten; nicht einmal in den Katastrirungsgrundlagen tritt eine von der bisherigen Katastrirungsweise absolut verschiedene Behandlungsweise ein; die Werthkatastrirung soll nur in einer rationelleren und folgerichtigeren Weise, als dies früher der Fall war, betreffs der Grundstücke und Gebäude durchgeführt werden und in konsequenter Fortbildung dieses Gedankens die bisherige Kapitalrentensteuer in eine Kapitalsteuer umgewandelt werden.

Daß nach dem beabsichtigten Regierungsprogramm die direkten Steuern künftighin nicht mehr getrennt zur Berechnung und Anforderung gelangen, sondern daß in der Person des einzelnen Steuerpflichtigen eine Zusammenfassung der auf seinen Namen katastrirten Einzelsteuerkapitalien (Grundstücks-, Gebäude-, gewerbliche Betriebskapitalien, Steuerkapitalien des beweglichen Kapitalvermögens) zu einem alle Vermögensobjekte in sich begreifenden Vermögenssteueranschlag erfolgt, wäre durch die geplante Reform an sich nicht geboten. Diese Zusammenrechnung der Einzelsteuerkapitalien und die Ermittlung eines einheitlichen Vermögenssteueranschlags wird nur deshalb notwendig, weil nur auf diese Weise der seit Jahren geforderten Vereinfachung der Schulden bei der Besteuerung steuerrechtliche Erfüllung zu Theil werden kann. Denn ein Abzug von Schulden ist steuerrechtlich nur dann durchführbar, wenn die Gesamtheit der Aktiva mit der Gesamtheit der Passiva in Vergleich gesetzt wird. Aber wegen dieser aus Gründen steuerlicher Zweckmäßigkeit vorzuziehenden Addition der Einzelsteuerkapitalien zu einem einheitlichen Vermögenssteueranschlag wird unser Steuersystem selber keineswegs in seinen fundamentalen Grundlagen ein wesentlich anderes, als es bisher war, und von einer so tiefgreifenden Umgestaltung des Steuerwesens, wie sie die Folge der preussischen Gesetzgebung war, ist in Baden nach dem vorliegenden Programm überhaupt nicht die Rede.

Finanzielle Gesichtspunkte spielen in der Reform keine Rolle; eher wird, nach mehrfachen Andeutungen der Finanzleitung in den Kammern, die Durchführung der Reform von einem Ausfall im Steuererträgniß sich begleitet erweisen. Das Interesse der Finanzverwaltung als solcher an der Reform ist daher, unter dem rein fiskalischen Gesichtspunkt, ein negatives; lediglich das Interesse an einer, den sozialen Gerechtigkeitsprinzipien in höherem Maße als das bisherige Steuersystem Rechnung tragenden Ausgestaltung des direkten Steuerwesens und der Wunsch, der seit zehn und mehr Jahren an den bestehenden Katastern geübten Kritik durch eine sorgfältige Neuaufstellung einzelner Kataster entgegenzukommen, ist bestimmend dafür gewesen, die Steuerreform regierungsseitig in Angriff zu nehmen.

### Das preussische Abgeordnetenhaus.

Heute beginnt das preussische Abgeordnetenhaus seine 19. Legislaturperiode. Seine Zusammensetzung ist fast genau dieselbe, wie in der verfloffenen. Die Konservativen verfügen über 148 Mandate; in der verfloffenen waren es 142. Die frei-liberale Fraktion, die früher 65 Mitglieder zählte, ist auf 58 gesunken. Der Bund der Landwirthe hat drei statt zwei Vertreter; der eine Christlich-Soziale, Abgeordneter Söder, ist verschwunden; dafür ist der erste Antisemit, Werner, eingetreten. So zählt die Rechte 210 Mitglieder statt bisher 215. Und da das Abgeordnetenhaus 443 Sitze hat und zur absoluten Mehrheit 222 Stimmen erforderlich sind, so müssen, statt früher sieben, in Zukunft zwölf Mitglieder aus den anderen Fraktionen herübergewonnen werden, wenn eine Politik Erfolg haben soll, die sich ausschließlich auf die Konservativen stützt und der Willensvollstreckung dieser Parteien vermittelt einer schwachen

gebredlichen Zufallsmajorität zu sein wünscht, anstatt den Ehrgeiz zu haben, eine breite Basis innerhalb der nationalen Parteien zu suchen.

Das Zentrum ist, theils in Folge der bisherigen Zerwürfnisse gerade zwischen diesen Parteien von 95 auf 100 Stimmen gestiegen; es trägt sich mit dem begreiflichen Wunsch, gestützt auf die Stellung im Reichstag die regierende Partei auch des preussischen Abgeordnetenhauses zu werden, um so zugleich auch die Kontrolle darüber üben zu können, daß in Preußen „baas bezahlt“, was im Reiche „bezahlt“ wird. Eine Mehrheit kann das Zentrum bilden mit der konservativen Partei; es ist die Mehrheit, die 1891 das Zehlbilg'sche Schulgesetz trug, auf welches nun auch die Hoffnungen gebaut sind, die die „auf dem märkischen Sande dem Protestantismus gelieferter Entscheidungsschlacht“ zu Gunsten der kirchlichen Machtpolitik auszuweichen möchten. Eine Mehrheit nach links für negative Zwecke kann es nicht bilden. Selbst wenn die 13 Polen, 2 Dänen, 25 Volksparteiler und 11 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, was nicht anzunehmen ist, willenlos folgen wollten, fehlen immer noch 61; — sonst steht fest, daß für die Erfolge der Zentrumspolitik im preussischen Landtag ausschließlich die konservative Partei zu basten hat.

Wie in der verfloffenen Legislaturperiode bildet die national-liberale Fraktion auch für die fünf nächsten Jahre das Jünglein an der Waage, wenn sie auch statt vorher 84 hinfort 73 Mitglieder zählt. Der Einfluß der Partei ruht auf dem engen Zusammenschluß der Fraktion und bei den Traditionen der National-liberalen des Abgeordnetenhauses ist die Gewähr, daß das Gefühl enger Zusammengehörigkeit um so entscheidender wirken wird, wo die harmonische Geschlossenheit der Reichstagsfraktion schon jetzt ins Land hinaus sichtbar zu werden beginnt. Die Aufgaben der national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses sind gegeben in dem bis ins Einzelne ausgeführten Programm, mit dem sie in die Wahlen gegangen sind. Positiv schaffend, für alle gewerblichen und kulturellen Interessen gleichmäßig wirkend, eine freihändlerische Entwicklung des Staatslebens pflegend, und in treuer nationaler Pflichterfüllung allen Hader vergebend und den neuen Arbeiten und den Parteien unbefangenen gegenüberstehend, tritt die Fraktion heute in das neue Haus ein.

### Der Reichstagsabgeordnete Schmidt.

Manchmal sehr beharrlich durch die Spalten der Blätter. Herr Schmidt wurde als 2. Reichstagspräsident unlängst vom Kaiser empfangen und soll sich dabei, wie ein Oberfeldher freisinniges Blatt ausführlich berichtet, recht — auffallend benommen haben. Herr Schmidt beschränkte darauf, da die Sache Kuffchen erregte, das Blatt und legnete den ganzen Sachverhalt rundweg ab. Wie fragen aber: Woher hat das freisinnige Blatt seine Information erhalten? Aus den Frangern saugen konnte sich doch der Reaktor dieses Organs die ganze Geschichte nicht; und darum wird jetzt der Ablehnung von vielen Seiten wenig Werth beigelegt. Herr Schmidt hat, wie es scheint, mit seinen Empfangen bei Hofe wenig Glück.

### Die Ausweisungen.

In der Beratung des dänischen Faltelbings zu Kopenhagen interpellirte am Samstag der Berichterstatter des Budgetausschusses, Christopher Hagen, über die Ausweisungen dänischer Staatsangehöriger aus Nordschleswig und über die Beziehungen Dänemarks zum Auslande. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß das Verhältnis zu allen Mächten freundschaftlich sei, und führte weiter aus: In der Angelegenheit der Ausweisungen aus Schleswig, die auf uns Alle einen schmerzlichen Eindruck gemacht haben, hatte die Regierung an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet, ob Deutschland beabsichtige, die Dänen in Nordschleswig, welche gemäß dem Friedensvertrage vom Jahre 1864 für Dänemark optirten, in größerem Umfange auszuweisen. Nach der auf diese Anfrage erhaltenen Auskunft ist kein Oplan ausgewiesen worden. Der Minister gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Ausweisungen der anderen Dänen aufhören mögen, da ein gutes Verhältnis für beide Länder das Beste wäre.

### Deutsch-Französisches.

In einem Leitartikel über die Frage der deutsch-französischen Beziehungen erzählt Wolff im „Figaro“, der Kaiser habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in Konstantinopel mit einem angesehenen Mitgliede der deutschen Kolonie über die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu der bortigen französischen Kolonie mit wohlwollender Anerkennung gesprochen und die Fortsetzung dieser Beziehungen anempfohlen unter Hinweis darauf, daß dieses gute Einvernehmen beider Kolonien, dank dem beherrschenden Willen des Kaisers früher oder später eine Rückwirkung im Westen hervorbringen werde. Der „Figaro“ empfiehlt schließlich seinen Landsleuten eine koloniale Verständigung mit Deutschland.

### Wacht ein Ende!

Der „Temps“ hält den Franzosen bringen die Befehle vor, die ein Beibehalten in dem jetzigen Zustande für Land und Volk in der Deutsch-Balkanischen endlosen „Affäre“ bringen mag. Das Blatt schreibt: Man muß ein Ende machen mit einem Prozeß, der uns seit viel zu langer Zeit trennt und beunruhigt; und um ein Ende damit zu machen, gibt es nur ein Mittel: das ist, die Justiz, die sich heute allein gesetzlicher Weise damit beschäftigt, in Ruhe lassen, sie ruhig



In gemüthlicher und gefälliger Unterhaltung... in gemütlicher und gefälliger Unterhaltung...

Mannheimer Liedertafel. Viele Gäste hatte die Mannheimer Liedertafel in ihrer gestrigen Bierprobe...

Wetter- und Sturmnachrichten. Noch immer laufen aus Baden Nachrichten ein über die großen Verheerungen...

Widmung eines national-liberalen Ordensvereins in Sandhofen. Am Samstag Abend fand in Sandhofen eine national-liberale Vereinstagung...

Einige für das ganze Handwerk, besonders für das Schneidergewerbe... Eine für das ganze Handwerk, besonders für das Schneidergewerbe...

Über ich spreche so noch durchaus keine direkte Anklage... über ich spreche so noch durchaus keine direkte Anklage...

Laura war wie im Fieber; sie glaubte immer noch die Worte zu hören... Laura war wie im Fieber; sie glaubte immer noch die Worte zu hören...

"Ich bin Ihnen auf Requisition der Gräfin Esterhazy gefolgt, meine Damen..." "Ich bin Ihnen auf Requisition der Gräfin Esterhazy gefolgt, meine Damen..."

"Das ist nichts!" sagte der Polizist trocken. "Es handelt sich hier weniger um Personen als um Sachen..."

"Mein Herr," sagte endlich die Amtsräthin, während Laura halb ohnmächtig... "Mein Herr," sagte endlich die Amtsräthin, während Laura halb ohnmächtig...

(Fortsetzung folgt.)

mehreren Köbchen zusammen, so daß sich der Fahrgeige große... mehreren Köbchen zusammen, so daß sich der Fahrgeige große...

Paris, 14. Jan. Vom Lande und namentlich von der Westküste... Paris, 14. Jan. Vom Lande und namentlich von der Westküste...

Hochwassergeräth. Aus dem oberen Donaugebiet sowie aus dem Schwarzwald... Hochwassergeräth. Aus dem oberen Donaugebiet sowie aus dem Schwarzwald...

Eine geradezu schreckliche Mordthat ist, wie schon kurz mitgeteilt, in dem waldigen Orte Hochbach verübt worden... Eine geradezu schreckliche Mordthat ist, wie schon kurz mitgeteilt, in dem waldigen Orte Hochbach verübt worden...

Unfallsfall. Der in der Freitagnacht herrschende Sturm rief auf der Straße Heilbrunn-Frankfurt, in der Nähe von Friedrichshof... Unfallsfall. Der in der Freitagnacht herrschende Sturm rief auf der Straße Heilbrunn-Frankfurt, in der Nähe von Friedrichshof...

Eine kleine Explosion fand gestern auf dem im hiesigen Hafen liegenden Boot "Mentor", der Firma H. J. Maas gehörig... Eine kleine Explosion fand gestern auf dem im hiesigen Hafen liegenden Boot "Mentor", der Firma H. J. Maas gehörig...

Mathematisches Wetter am Dienstag, den 17. Jan. In Spanien und Südwestfrankreich ist der Hochdruck auf 770 mm... Mathematisches Wetter am Dienstag, den 17. Jan. In Spanien und Südwestfrankreich ist der Hochdruck auf 770 mm...

Buntes Feuilleton.

Die reichsten Berliner. Nach der Veranlagung zur Ergänzungsteuer... Die reichsten Berliner. Nach der Veranlagung zur Ergänzungsteuer...

Das fürben lebender Blumen. Lebende Blumen können leicht mit wasserfesten Farben... Das fürben lebender Blumen. Lebende Blumen können leicht mit wasserfesten Farben...

(Fortsetzung folgt.)



Schneller Tod. Heute Nacht 1 1/2 Uhr, als der verheiratete Tagelöhner Ludwig Krömer, wohnhaft J. 4, hier, nach Hause kam, fand er seine Zimmerthüre verschlossen. Derselbe wurde mittelst Nachschlüssel geöffnet, wobei die Frau des Krömer todt im Bette gefunden wurde. Herr Dr. Witzengausen, der gerufen wurde, konstatierte einen Schlaganfall.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bemerkungen. Rows for Jan 15, 16, 17, 18.

Höchste Temperatur den 15. Jan. + 8,6°
Tiefste " vom 15./16. Jan. + 6,0°

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 14. Jan. Die k. k. Ratsherrliche Vorlage an den Bürgerausschuss wegen Ankauf der Eigenschaft der Museen-Gesellschaft ist jetzt im Druck erschienen. Der Stadtrath beschwor den Kauf, weil er der billigste Weg wäre, um zu größeren Schlußaktitäten zu kommen. Während ein Neubau auf dem Jubiläumspiaz oder auf dem Cementwerkplatz auf über eine Million zu stehen kommen würde, ist der Preis des Museums 350,000 Mark, wozu für Instandsetzung und Ausbau, je nachdem man das eine oder das andere Projekt ausführt, noch 320,000 bis 400,000 Mark hinzukommen. Die Museums-Gesellschaft würde für die ihr vorbehaltenen Räume 8500 dem. 4000 Mark Miete zahlen; die Wirthschaft bringt 5000 Mark Pacht, so daß auch hier gewisse sichere Einnahmen gegeben sind, während die Ausführung einer der beiden oben genannten anderen Pläne sogar jährlich sehr beträchtliche Zuschüsse erfordern würde.

Heidelberg, 14. Jan. Zu den Stadtverordnetenwahlen erhält die 'Bad. Volkspol.' folgende Zuschrift: 'Die hiesigen vereinigten Dankwörter sind ein Kompromiß mit Liberalen, Konservativen, Antisemiten und Freikirchlichen nicht eingegangen. Die hiesigen vereinigten Dankwörter halten sich ihre Stellung als Partei zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen reserviert und vermahnen sich dagegen, mit antisemitischer Partei und Tendenz in irgendwelche Verbindung gebracht zu werden, wie dies der 'Landbote' n. veröffentlichen.'
Heidelberg, 15. Jan. Stadtrath Bankier W. Meyer schenkte der Stadt die von dem verstorbenen Professor Dr. Bürger erworbenen, aus 8000 Bänden bestehende Bibliothek zur Gründung einer Volksbibliothek.

Offenburg, 15. Jan. Zum Tode verurtheilt. Nach kürzlicher Verhandlung wurde vergangens Nacht um 1 Uhr das Urtheil gegen den 24jährigen, verheirateten Landwirth Jakob Kornmayer von Oberharmersbach gefällt. Kornmayer war angeklagt, seinen 12 Jahre alten Stiefbruder Stefan Kern am 26. September v. J. ermordet zu haben, und zwar um in den Besitz des Vermögens desselben zu kommen, welches sich auf etwa 8000 M. belief und zum größten Theil bei der Sparkasse in Zell a. D. angelegt war. Kornmayer leugnete, der Thäter gewesen zu sein; er behauptete, zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags mit Stefan Kern das Heim zu verlassen zu haben und dann seinen Stiefbruder nicht mehr gesehen zu haben, bis er als Reiche in seinem Zimmer gefunden wurde. Seine gravirenden Umstände sprechen aber dafür, daß Kornmayer in der That der Mörder war und den Plan zu seiner schauerlichen That erstlich überlegt hatte. Kornmayer war von einem Gläubiger acht Tage vor dem Mord aufgefaßt und darauf aufmerksam gemacht worden, daß seine Schuld in der Höhe von 3000 M., über welche ein Wechsel ausgestellt war, nicht länger gestundet werden könne. Kornmayer mußte also Geld unter allen Umständen haben und so mag denn der Plan in ihm entstanden sein, den Stiefbruder aus dem Wege zu schaffen um Erbe seines Vermögens zu werden. Am 26. September, einem Sonntag, war Kornmayer von 1/2 Uhr bis 2 1/2 Uhr allein zu Hause — seine Frau hatte mit der Mutter des Ermordeten einen Ausflug nach einem benachbarten Waldstück gemacht und hat in dieser Zeit jedenfalls den Mord begangen. Gegen 2 Uhr ging Johann der Angeklagte ebenfalls noch dem ermordeten Waldstück, dem sog. 'Kreuz', unterwegs kaufte er in einem Laden Cigaretten und sagte zur Verkäuferin, er sei sehr unruhig, es könne am Ende in seinem Hause eingebrochen werden. Um halb 6 Uhr kam Kornmayer mit seinen Angehörigen zurück, er öffnete die Thüre und rief sofort — nach den Aussagen der Ehefrau noch bevor er ins Zimmer gesehen — 'Raubmord, Raubmord! Kornmayer ist im ganzen Thale sehr belüßelt und hat die Wex populär bezeichnet ihn sofort nach Bekanntheit der That als den Mörder. Der kleine Kern war ermordet worden und hatte noch zwei Schüsse von einem Flößergewehr im Kopf, die aus dem Flößerbekleidungsstücke abgegeben waren. Zur Verhandlung waren 48 Zeugen geladen, die alle zu Ungunsten des Angeklagten auslagen. Der Hauptzeuge der Schworenen, der die Schuldfrage bejahte, erfolgte fast einstimmig. Die Verurteilung des Urtheils, welches die Todesstrafe für den Angeklagten verurtheilte, machte seinen Einbruch auf den Mörder. Beim Verlassen des Saales machte er eine Handbewegung gegen die Schworenen und sagte: 'Ich bin doch unschuldig. Auch während der Verhandlung war Kornmayer vollkommen ruhig und scheint mit Bestimmtheit seine Freisprechung erwartet zu haben.

Sulzfeld, 15. Jan. Im Mülbacher Streitschuch wurde der verheiratete Streitschuch Salottierbeck aus Sulzfeld beim Abdrücken von verobhüllenden Steinmassen erschüttert und schwer verletzt. Die Verletzungen sind derart, daß an seinem Rücken 10 Wunden entstanden sind, die alle sehr gefährlich sind. Auch Schneeglöckchen, Hyacinthen Tulpen u. s. m. faden sich schneller. Hyacinthen und Karaffen färbten sich übrigens nicht nur auf den abgeschalteten Sängeln, sondern auch, wenn man sie an der Blumenzwiebel läßt und diese mit den Wurzeln in die Farbenhülle stellt. Bei vielen Blumen färbten sich nicht alle Theile gleichmäßig; so färbten sich bei manchen Blumenarten nur die Kelchblätter, nicht aber die Blumenblätter, bei anderen ist das Umgekehrte der Fall. Bei Schneeglöckchen theilt eine sehr seltene neugierige Aberration auf. Auch weiße Camellen, Flieder und Veilchen nehmen leicht die Farben an und ergeben Effekte, die man durch keine Färbung künstlich herbeiführen kann. B. erhält man auf diese Weise schöne Tulpen. Auch Pflanzen mit weißlichen Blüten ergeben schöne Wirkungen. Es scheint nach den bisherigen Erfahrungen nicht, daß so gefärbte Blumen schneller welken als gewöhnliche.

Die Inquilinenzahl 13 und der 'Dr. Müller'. In einer Provinzialhauptstadt des Oberrhein, der Name ist nicht zu nennen, hatte Regierungsrath Dr. A. eine außerordentliche Gesellschaft zum Abendessen eingeladen, die mit Einschluß der Familie des Präsidenten aus 14 Personen bestehen sollte. Von Allen lag die Zusage vor. Da eine Stunde vor Beginn der Tafel schreibt ein Geladener sein Erscheinen ab. Was nun thun? Präsident ist der Verzweiflung nahe, denn die Zahl 13 würde das ganze Vergnügen fällen, und die geladene oberbayerische Excellenz v. R., als älteste Dame, würde sicherlich bei 13 Personen gar nicht Platz nehmen. Aber wie Rath schaffen?

Pfalz, Hellen und Umgebung.

Landau, 15. Jan. Die Umwandlung der Firma Gredler & Sauer, Eisenhändler am Hauptbahnhof hier, in eine Aktiengesellschaft mit unbeschränkter Haftung, steht demnächst bevor.

Gerichtsvorstellung.

Manheim, 15. Jan. (Schöffengericht). Zimmermann Josef Schramm aus Liesenbrunn, welcher in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember in der Straße zwischen G und H 7 den Maurer Josef Schupp ohne Grund und hinten mit einem Spazierstock auf den Kopf schlug erhielt wegen erschwerter Körperverletzung 1 Woche Gefängnis.

Das goldene Jubiläum des Mannheimer Sängerbunds.

Goldener Vorbeser schmückt heute die ehrwürdige Fahne des Sängerbunds, fünfzig Jahre sind dahingegangen, seitdem ihn die künftbegeisterte Schar der Gründer, von denen es leider keinem vergißt war, das Jubel-Fest mitzufeiern, ins Leben rief. Das bewegte Jahr 1849 ist das Gründungsjahr des Vereins. Pflege des deutschen Liedes, Pflege freundschaftlicher Geselligkeit und des patriotischen Gedankens — das war die schöne Lösung, die sich der Verein für seinen ehrenvollen Lebensweg wählte, und dieser Lösung ist er treu geblieben bis auf den heutigen Tag. Als er im Januar 1874 sein silbernes Jubiläum feiern durfte, da waren die Träume und Hoffnungen von deutscher Einheit, deutscher Kraft bereits verwirklicht, aber damit waren die Aufgaben der deutschen Gesangsvereine, die ein so wesentliches Verdienst an der Stärkung der deutschen Einheitsidee hatten, keineswegs erschöpft, ihre Aufgabe bestand fort: das vom schmerzlichen Taktmaß, von materiellen Sorgen bedrängte Bürgerthum in die idealen Sphären der Kunst zu heben und bei der Pflege des Gesangs durch Ausbeziehung aller Parteigegegensätze und Interessenschiedlichkeiten verbunden zu wirken. In diesem Sinne hat auch der Sängerbund neben seinen hiesigen Brudervereinen wohlthätig und erfolgreich gewirkt. Wäge der echt freundschaftliche Geist, der seine Mitglieder befeuert, und die schöne Höhe, die seine künstlerischen Leistungen erklimmen haben, dem jubelnden Vereine auch für das nächste Jahrhundert seines Bestehens erhalten bleiben!

Mit einem glänzenden vorläufigen Festkonzert begannen die Jubiläumshochzeiten, ein Fest und ein Festessen bildeten gestern die Fortsetzung derselben, und ein Festball wird am nächsten Samstag den Schluß der Jubiläumstage bilden. Das Festkonzert fand am Samstag Abend im Hoftheater statt, das von einer feierlichen Jubelmenge besetzt war. Tannengrün und Festdraperien schmückten das Logentisch; die in ein Konzertpodium umgewandelte Bühne bot ebenfalls einen glänzenden Anblick. Auf einer kurzen, halbcylindrischen Zimmerdecoration in leuchtenden Farben waren Caisens von elektrischen Glühlampen angebracht, in deren Mitte in einem Transparent die Jahreszahlen 1849—1899 mit einer Lyra erschienen. Ein reiches Arrangement von Blattsängen und festlich betragte Kegelampnen vervollständigten die Decoration, die ebenso vornehm als geschmackvoll war. Auf der Bühne war der ungefähr 60 Sänger zählende Chor des Vereins aufgestellt, während das mitwirkende Hoftheaterorchester auf seinem gewöhnlichen Platze saß.

Das Festkonzert.

Dr. W. Für sein vergnügliches Festkonzert hatte der Sängerbund ein glänzendes, außerordentlich reichhaltiges Programm aufgestellt. Ueber drei Stunden dauerte dies Konzert, das an die Jubelstunde, vor allem aber an die Mitwirkenden und ihren Dirigenten außerordentliche Anforderungen stellte. Dem energischen und unerwöhnlichen Dirigenten, Herrn Konzertmeister Schuster, der mit der Einleitung und Leitung dieses Konzertes eine überaus anstrengende Aufgabe vollbrachte, gebührt volles Lob und wärmere Anerkennung für den schönen Verlauf dieser festlichen Veranstaltung, die dem Sängerbund zu hoher Ehre gereichte. Nicht minder bedürfen die wackeren Sänger der Hervorhebung, die sich mit so großem Eifer dem Studium schwieriger Werke gemindert hatten und bei ihrer Wiedergabe von unerwöhnlicher Begeisterung für ihre Kunst erfüllt waren. Das Konzert wurde eröffnet mit dem schauungsvollen vortragenen Weistandgehorstspiel, das so recht dazu geeignet war, hervorragende Stimmung unter den Zuhörern zu verbreiten. Eine weltliche Komposition folgte: Der 100. Psalm von Carl F. Jensen an für Männerchor mit Begleitung von Blasinstrumenten, worin den überwindlichen Dankesgesängen: 'Alles was Odem hat, lobt den Herrn' kräftigster und würdiger Ausdruck verliehen ist. Eine sehr schwierige Aufgabe hatte sich der Chor in der A-cappella-Komposition 'Eine Winternacht' (1705) von Hermann Düker gestellt, die im Stil der Hegarischen Kunstgesangscompositionen gehalten ist. Dies Werk war wie alle übrigen vorzüglich einstudiert und kam unter der Leitung des Herrn Schuster sehr brillantwürdig zu Gehör. Dasselbe muß von den vollkommnen Chören gelten, denen fauere und feinsinnigste Ausführung nachzusehen ist. Es waren die Bühnenscenen der Bearbeitungen der Volkslieder 'Der Hund aus einer Limbe' (a. d. 18. Jahrh.), 'Das stille Thal' (a. d. 18. Jahrh.) sowie ein von Dr. Kiemer eingerichtetes altniederländisches Lied, dessen Original sich auf einem Rembrandtschen Kupferbild vorfindet: 'Komme o' lomme' mein holdes Kindchen'. Diese reizende kleine Komposition mußte wiederholt werden. 'Ländersinnung' von Georg für Männerchor und Orchester schloß in imposanter Weise die erste Abtheilung des Programms; das darin vorkommende Bariton-solo sang Herr Jacob Gieselmann sehr schön. Als Solisten waren beigegeben: Herr Kamerflänger Perro aus Dresden (dann natürlich ein Pfälzer von Geburt) und Frau Vertha Morena vom Mannheimer Hoftheater (eine Mannheimerin). Herr Percon entfaltete durch den ebenso durchgeistigten als feingemalten Vortrag dreier Schumannlieder, unter denen sich auch das Wanderlied 'Möhlau' noch getrunten den fabelnden Wein' befand, das Emil Wäge kürzlich hier zu singen versucht hat. Dem Mannlichen Besatz nachgebend mußte Herr Percon noch Andantino 'Es blüht der Lili' als Zugabe folgen lassen. Die Klavierbegleitung führte bei ihm und bei Frau Morena Herr Wähler mit schon öfters bewährter Sicherheit aus. Auf Frau Morena lenkte sich das Hauptinteresse des Konzertpublikums. Sie wurde als vielversprechende Mannheimerin, deren Erfolge am Mannheimer Hoftheater

großen Rufes erregten, mit Beifall überhört und wie eine Sängerin von berühmtem Namen gefeiert. Frau Morena hatte sich an sehr schwierige Aufgaben herangewagt. Sie sang als erste Nummer die sehr anspruchsvolle Ode an Webers Oberon mit Orchesterbegleitung, dann ein dankbares Lied von Wörth und statt eines weiteren Liedes von Franz die bekannte Arie der Zella aus 'Samson und Delila' von Saint-Saens. Ihre schwierige Aufgabe aber lag in den drei Sopranpartien der zweiten Abtheilung des Programms bildenden Arie 'Prometheus', wenn man bedenkt, daß Frau Morena erst seit einigen Monaten öffentlich singt und auch noch nicht als eine Anfängerin beurteilt werden muß, wird man ihr volle Achtung für das Geleistete entgegenbringen können. Nachdem sie eine gewisse Ausrufung überwunden hatte, sang sie sich frei und ließ ihre bereits bemerkenswerth entwickelten stimmlichen Mittel erkennen. Sie besitzt die nöthige Höhe des dramatischen Soprans, wenn ihr dieselbe auch noch stämmliche Ausrufung kostet. Am vollsten Klang ihre lyrischen Stimme in der mittleren Lage. Frau Morena scheint sehr musikalisch zu sein, darauf ließ ihr ganzer Vortrag schließen, den sie auch mit warmer Empfindung auszusprechen weiß. Wenn sich ihre Stimme noch weiterhin gestärkt hat, ihre Töne an Rundung und Volumen gewonnen haben, wird sie in dramatischen Rollen jenseits Hervorragendes leisten. Der Beifall, den ihr vorgestriges Auftreten begleitete, veranlaßt sie, den letzten Theil der Delila-Arie zu wiederholen. Ebenso wie Frau Morena, hatte auch Herr Perro in der Kantate 'Prometheus' noch eine sehr ausgedehnte Partie zu singen, nämlich die Rolle des gefesselten und besessenen Prometheus. Der Sängerbund hätte kaum einen besseren Vertreter hierfür finden können. Die kleine Zenderpartie (Arie) war bei Herrn Perro in besten Händen. An dieses musikalisch und technisch sehr stark in der Länge gezeigte Werk des Mannheimer Hoftheaters Casp. Jos. Brambach hatte der Sängerbund ein hohes Maß andauernder Arbeit verwendet und sah sich denn auch durch ein gutes Gelingen der Aufführung dafür reichlich belohnt. Auf die Komposition selbst einzugehen, sei diesem Reserat über ein Festkonzert erlassen.

Der Festball.

Nach der Hoftheaterfeier, in dem gestern Morgen der feierlichen Jubiläumsspektakel stattfand, war reich mit Musikanten, Operetten und Blattsängern gesäumt. Nach dem Chor 'O Sängerkunst aller Schönen' von Rogner begrüßte der Ehrenpräsident des Sängerbunds Herr Krug die erschienenen Mitglieder und Gäste des Vereins. Daraus hielt der Vereinspräsident Herr W. ein Gedicht, in welchem er die idealen Aufgaben der Gesangsvereine betonte und dem Jubilar-Verein eine herzlichsten Glückwünsche für sein weiteres Bestehen darbrachte. Darauf bestritten die Festdamen das Podium und überreichten, nachdem zwei von ihnen sinnige Gedichte vorgetragen hatten, der Vereinskasse einen goldenen Vorkerzung und ein goldenes Festband. Der Vereinsvorsitzende Herr W. wies haupt und der Träger der Fahne nahm diese Gedichte unter warmen Worten des Dankes in Empfang. Als nächster Redner erstand Herr Oberbürgermeister Beck, dessen mit glänzender Beredsamkeit vorgetragen, überaus warme Willkommensworte der Vereins im Namen der Stadt bei der Verleimung hiesigen Festball hervorrief. Herr Oberbürgermeister Beck wies darauf hin, wie der Sängerbund seine vielen Tugenden jederzeit hochgehalten habe und wie in der Geschichte des Vereins, in seiner glänzenden Entwicklung ein getreues Spiegelbild unserer glänzenden künftlichen Entwicklung zu erblicken sei. Der Sängerbund sei immer seiner wichtigen Mission treu geblieben, patriotischen Geist zu pflegen und durch die Kunst Parteigegegensätze verschönernd auszugleichen. Vertreter hiesiger und auswärtiger Vereine überreichten praktische Geschenke mit entsprechenden Worten. So bemerkten wir u. a. Deputationen des Karlsruher Liedertanz, der Karlsruher Liederkreis, des Badener Vereins Arelia, des Mannheimer Liedertanz, der Mannheimer Liederkreis. Das Vorstandsmitglied Herr Giese sprach für alle diese Geschenke und Glückwünsche den tiefgefühlten Dank des Sängerbunds aus, worauf mit dem Vortrag des Wirthes Herrn Giese die Himmels räumen des ewigen Lichts die schöne würdige Feier ihr Ende fand. Nachmittag vereinigte ein Festessen im Ballhaus die Mitglieder des Vereins mit ihren Freunden und Gästen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Wälsche

Von der gekühten Wälschaufführung darf als von einer schön gelungenen berichtet werden. Dies bekannteste und populärste Werk des Nibelungenepos, diese musikalische Tragödie von hinreichender Gewalt und kraftvoller Größe wurde von Herrn v. Wagner's mit Schwung und Aifer auf genauer Partiturlinien beruhend durchgeführt. Das in den letzten Tagen sehr angelegentlich Orchester hielt sich unter seiner Leitung sehr tüchtig. Auf der Bühne sahen wir eine ganze Reihe guter, zum Theil hervorragender Leistungen, die sich in einem schönen Gesamtindruck vereinigen. Unser Gast, Frau Morena, hand als Brünhilde natürlich im Mittelpunkt des Interesses. Sie ließ der fabelhaften Rolle der Wotanochter eine großartige Interpretation voll dramatischer Macht und gefanglicher Schönheit zu theil werden: Helldunkel in ihrer jubelnden Wälschensfeierlichkeit, ergreifend in ihrer weitholenden Todesverkündigung und dem Wälschen Siegmund gegen Wotan's Willen zu retten, voll innigstem Mitleid für Wotan's Schmerz und auftragende Trauer, erhebend unter seinem Joch, voll packender Tragik in ihrer Rechtfertigung, voll empfindender Sanktionskenntnis in der Annahme ihrer Strafe, voll imponanter Größe in der Verkündigung von Siegfried's Geburt. Es war eine Meisterleistung aus einem Guß, die dem auch das Publikum die verdiente Würdigung durch stürmischen Applaus entgegenbrachte. Nach diesem glänzenden Anfang darf man mit der weitesten Fortführung der Brünhildenpartie durch Frau Morena in Siegfried und Wälschensfeierlichkeit mit den größten Erwartungen entgegensehen. Wenn dieser Brünhilde hatte Herr Morena in die Rolle als Wotan einen schweren Stand, aber er hielt sich, wenn es auch nicht ohne Zerungen abging (s. B. beim Schluss nach der Logenaberrung) im großen Ganzen ehrenvoll in seiner immens schweren Partie. Man muß seiner Wotanrollenstellung vorläufig so gut halten, daß sie für ihn höchstens ganz neu ist und ein Nachstudium großer Stücke, so besonders in der großen Erzählung des zweiten Actes, mit sich brachte. Herr Wölschel hatte in den Theilen seiner Partie, in denen er sich völlig heimisch fühlte, sehr schöne Momente zu denen wir u. a. Brünhildens Verkündigung und den Abschied von Brünhilde, überhaupt den dritten Akt mehr als den zweiten rechnen, und wenn

Syrunde zu finden hoffte, traf aber dort nur den bis dahin mit fremden jungen Mann, der mir sogleich sehr gefiel, mit dem ich eine Unterhaltung anknüpfte und den ich schließlich auf ein aus dem Verlegenheit zu ziehen, unser Gast zu sein, den Akt 14 auszufüllen. 'So tief der Präsident entfällt, ich hätte dich für klüger gehalten. Der von Dir uns zugesagte Doktor Müller war ein durchtriebener Taschendieb, ein Epigone feinsten Sortes! Schnell laufe zur Polizei und laß ihn festnehmen, wo er angetroffen wird. Welche Wismarze für uns, für unser Haus!' Hans fährt sofort weg, um dieser Befragung zu folgen, doch — als er seinen Winterüberzieher im Corridor anziehen will, stellt sich dieser, an seiner Stelle hängt ein dürftiges Sommerpaleotchen, womit der fremde Gast angekommen war. Also auch nach diesen Gaunerstreichen hat er ausgeführt. Alle Nachforschungen der Polizei nach dem Doktor Müller blieben erfolglos, er war bereits mit dem Raatstuge 12 Uhr 30 Min. nach Berlin abgedampft — und noch nicht mehr gesehen. Nach 8 Tagen hat der Präsident ein Poststück mit der Post von einer Stadt des Auslandes ein, was ein liebenswürdig abgefaßter Brief heiligt. Absender war Dr. Müller! Die dankte darin nochmals für die freundliche Aufnahme, er habe sich anmüht die ihnen und seine Angewohnheit auch an jenem Abend ausgeführt, unbemerkte tollbare Angelegenheit von seinen Kochdamen zu sich zu nehmen. Das goldene Armband bilde ein solches Armband, aber die goldene Damenuhr der Excellenz v. R. schäde er zurück, da die Uhr bei dem Verkehr des Verkehrs als — eine unechte erkannt worden sei. Bei einer Excellenz hätte er eine solche wertvolle Uhr zu seinem Bedauern nicht erworben. Ihre Excellenz möge künftig 'echte Waare' zur Schau tragen.

Mannheim, 16. Januar.

General-Anzeiger.

in der angeführten Notiz durch offenes Singen vertrauter geworden... wenn er die ganze Wiedergabe noch zeitig mehr vertieft hat...

Dr. W. Wilhelmson'scher Verein. Das am Sonntag Vormittag im Saale des Stadtparls abgehaltene Concert der Vorhänge hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen...

Die Abendunterhaltung des Liederkranz, die am vergangenen Sonntag im Saalbau stattfand, wurde ausschließlich von Mitgliedern des Liederkranz bestritten...

Heidelberg Stadttheater. Fräul. Helene Dardt, früher am Heidelberger Stadttheater, gastirt am Wiesbadener Hoftheater...

Heidelberg Universität. Der ordentliche Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrit Dr. S. D. Hoff wurde zum Rektor der Universität Heidelberg gewählt.

Das weisse Röhl' erzielte, vom Mannheimer Ensemble gestern zum zweiten Mal in der Landauer Hoftheatersäle aufgeführt, ein volles Haus und ähnlichen Beifall.

Der Londoner Operntheater hat soeben aufgetobt. Die Zukunft der Londoner Coventgarden-Oper, die lange Zeit gescheitert war, ist wieder gesichert.

Neue Theaterreklame. Daß sich Theaterunternehmer auf die Reklame besonders gut verstehen, ist allgemein bekannt; aber von einem Reklamier-Kollegen könnten Viele unter ihnen noch lernen.

Tagesronigkeiten.

Aus Tacoma am Stillen Meer meldet man, daß das britische Schiff „Angelina“ kenterte und während einer heftigen Wad im Hafen sank.

Neil auf der Höhe der Burtersdorfer Heide, der aus Verbotmitteln hergestellt war und 500 Mark gekostet hat.

In Berlin verhaftete die Polizei jenen Schurken, der in den letzten Tagen Schulkinder verfolgte und sie durch Stiche mit einem spitzen Instrumente schwer verletzte.

In Krakau hat Leutnant Bekkeretz, der wegen Dienstvergehen vom Militärgericht zu einer Festungsstrafe verurtheilt worden war, den Regimentskommandeur, Oberst Jelland, unter einem Eisenbahnwaggon erschossen.

In den östlichen Staaten der amerikanischen Union herrscht eine außerordentliche Kälte. Viele Menschen sind erfroren und die Sterblichkeit hat bedeutend zugenommen.

In Berlin fand vor dem Schwurgericht des Landgerichts I die Verhandlung im Meineidsprohaz gegen den Direktor des Privatdetektivinstituts Greif Namens Gehrmacher, sowie gegen Frau Wegmann und die unverschämte Klara Becker statt.

Gemeinnütziges.

Auf dem Gebiete des Hofbeschlages ist eine Neuerung von vromachender Bedeutung zu verzeichnen: Patent H-Stollen - Patent Neuh. Diese Neuerung bezweckt, die Lieberanstrichung der Pferde zu vermeiden, wenn dieselben, namentlich im Winter, auf glattem Boden den Halt verlieren und ausrutschen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 15. Jan. Die deutsche Regierung hat vor einiger Zeit bereits in Washington amtlich erklärt, daß sie in Bezug auf die Philippinen auf jeden Wunsch verzichtet und nicht einmal eine Kohlenstation für sich in Anspruch nehme.

Wie der „Vorwärts“ meldet, soll einem Bericht zu Folge der sozialdemokratische Vertrauensmann des 6. Berliner Wahlkreises als Polizeigeant erkannt worden sein.

Berlin, 15. Jan. Dem heutigen Krönungs- und Ordensfeste im Igl. Schlosse wohnten der Kaiser, die Kaiserin, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, alle Prinzen und Prinzessinnen, die Minister, die kommandirenden Generale, ferner die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Rußland, der Türkei, sowie die ausländischen Gesandten bei.

Riel, 15. Jan. Die Schleswiger Bürgerchaft beschloß, dem Oberpräsidenten v. Köller einen Fidejucium zu bringen, um die Zustimmung zu seinen Maßnahmen dadurch zum Ausdruck zu bringen.

Hamburg, 15. Jan. In der gestrigen Generalversammlung der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Mill. Mark ohne Debatte genehmigt.

Wien, 15. Jan. Die hier eingetroffenen magyarischen Minister Banffy, Fjervard und Lulacs hatten heute Vormittag unter dem Vorsitze des Kaisers eine einstündige Besprechung, welcher auch der Minister a. latere Graf Szecseny beizuwohnte.

Paris, 16. Jan. Der Präsident der Kriminalkammer Loren erklärte einem Intermediar, die öffentliche Revisionshandlung werde längstens in drei Wochen stattfinden.

Toulouse, 15. Jan. Rundgebungen für und gegen Drehschiffen riefen Tumulte hervor, wobei einige Personen verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Petersburg, 15. Jan. Anlässlich der Jahrhundertfeier der Krönung des Kaisers nahm der Kaiser die Würde eines Chefs der Sotnie an.

Madrid, 16. Jan. Die „Reforma“ meldet, die Regierung werde bei den Cortes die Ermächtigung zum Verkauf der

Mariannen-, Carolinen- und Palau-Inseln nachsuchen. Man müßte dort sonst viele Tausende von Truppen und mehrere Kriegsschiffe unterhalten.

Yuma, 15. Jan. Rida de Ymera, der Befehlshaber der kaffrischen in Ecuador, telegraphirte: „Ich befinde mich mit dem siegreichen Heere in Ybarro, Alfaro versuchte die Stadt wieder zu nehmen; wurde aber zurückgeschlagen. Ich stehe im Begriffe, ihn zu verfolgen.“

Gaus- und Landwirthschaft.

\* Als Futter für Vögel eignet sich, wie her „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, am besten eine Mischung von Weizen, Hafer, kleinen Sämereien, Grünzeug und kleinen Reibthieren, Ameiseneier und Mehlwürmer werden ebenfalls angenommen.

\* Ueber die Einwirkungen der Wintertälte auf die Bäume in verschiedenen Lagen sind in den letzten Jahren genaue Messungen angestellt worden und haben dieselben die Thatfache ergeben, daß die Bäume in süblichen Lagen an der Sübseite der Stämme ganz gewaltige Temperatur-schwankungen auszuhalten haben und dadurch Frostschädigungen viel mehr ausgefetzt sind, als die Bäume in nörblichen Lagen.

\* Salat zur frühesten Ernte in Frühbeeten kann bereits Ende Dezember und Januar in größerer Töpfe oder flache Kisten, die bis zum Rande mit feuchter Erde gefüllt sind, aufgestellt werden. Die jungen Pflänzchen werden pikirt, ebenfalls in flache Kisten. Zum zweiten Mal, wenn sie etwa 1 1/2 Centimeter lange, wirkliche Blätter haben, pikirt man sie aber einzeln in Töpfe kleinster Sorte, in welchen man sie stehen läßt, bis sie die vorhandene Erde vollständig durchwurzelt haben.

\* Gegen Geschwacklosigkeit (Agonie), die bei Erkrankung der Schleimhaut der Lunge und der Geschwackwerden entsteht, gibt es nichts Besseres als täglich zweimal eine Tasse Thee von zwei Dritteln Zinnkraut und ein Drittel Spitzwegerich, mäßige Rost, man sorge für guten, leichten Stuhlzug, täglich 1 bis 2 Stunden Bewegung durch kräftige Muskelarbeit oder Spazierengehen, sowie wöchentlich 2 Fußbäder, 2 Schenkelschläge, 1 Rüdenguh und 2 Unterarmschläger und alle 14 Tage oder drei Wochen 1 warmen Heudlumenwickel mit darauffolgender Kaltwaschung.

Table with 3 columns: Item, Price per 100, Price per 10. Items include: Mannheimer Marktbericht vom 16. Jan., Stroh per 100, R. 1,20, Hen per 100, R. 2,80, Kartoffeln R. 4 bis 4,50, Spinat per 100, R. 2,00, etc.

Table with 6 columns: Region, 11, 12, 13, 14, 15, 16, Bemerkungen. Items include: Konstantin, Walsbut, Pflanzungen, Rehl, etc.

Table with 3 columns: Datum, Geld-Corren, Bemerkungen. Items include: Mannheim, 8,50 8,80 8,28 8,88 4,80 5,80, etc.

Sammlung zu Gunsten des Valentin Will von Gembsach. Transport 50 M. Von 8. 2 M. Zusammen 52 M. Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist dies getra betzelt. Die Exped. des General-Anzeigers.

Einende Lebensweise ruft oft Verdauungsstörungen hervor, die lästige Folgeerscheinungen für Körper und Geist haben können. Eine regelmäßige Stuhlentleerung, für die in diesen Fällen immer gefordert werden muß, erzielt man am besten durch Kanoldt's Konerven aus Galda, die selbst bei längerem Gebrauche dem Körper nicht schaden, mit Schokolade umhüllt sind und daher angenehm schmecken. Sie sind aus fast allen Apotheken in Schachteln à 6 Stück für 80 Pfg., auch einzeln für 15 Pfg. zu beziehen. 10019

Pfaff-Nähmaschine nur allein leicht zu haben bei Martin Decker, A. S. 1. MANNHEIM A. S. 4. 64068 via-4-via dem Theateringang. Telefon 1404.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. Kauf- u. Klauen...

Bekanntmachung. Den Geschäftsbetrieb...

Bekanntmachung. Die Erhebung der...

Beim Transport von...

Refusum. No. 47181. Vorstehende...

Öffentliche Zerkleinerung einer Klinge.

No. 1597. Die Firma Oeder & Wanda...

Einladung. Zur Einleitung der...

Freiwillige Feuerwehrl. Compagnie. Montag den 18. ds. Mts.

Handelsregister. No. 1572. Zum Ges. Reg.

Handelsregister. No. 2038. Zum Handelsregister...

Berein für klaff. Kirchenmusik. Heute Montag Abend 7 1/2 Uhr...

Erstwahl des Stiftungsraths der David und Jeanette Aderle-Stiftung.

Verdingung. Die Och- und Manerarbeiten...

Freiwillige Feuerwehrl. Dienstag, 17. Jan. 1899.

Bekanntmachung. Die Renoual der Richter des...

Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt...

Apollo-Theater (Hotel Badner Hof) Neues hochvornehmes Weltstadtprogramm.

Diamantine Veronica Die beste Flammentänzerin der Welt.

Große Familien- und Kinder-Vorstellung. Ganz ermäßigte Preise.

Schwiegerlings Marionetten-Theater. Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater.

Hofgunst. Aufgeführt in 4 Aufzügen von Thilo v. Trotta.

Kaffeneröffnung. 7 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Das Nachtlager in Granada. Romantische Oper in 2 Akten.

Colonnenstheater in Mannheim. Das Blühenmadel.

Yvette Guilbert im Saalbau im Saalbau.

Feuerwehr-Ball. Samstag, den 23. Januar, Abends 8 Uhr.

Feuerwehr-Singchor. Unsere diesjährige ordentl. Generalversammlung.

Dankagung. Für die zahlreichen wohlthätigen Beweise...

Adolf Schmidt. Für die zahlreichen wohlthätigen Beweise...

Elise Schmidt. Für die zahlreichen wohlthätigen Beweise...

Elise Schmidt. Für die zahlreichen wohlthätigen Beweise...



**K. Sch.**  
**In Mannheim**  
 3. 2. 1919  
 beginnen  
 demnächst  
 wieder  
 unter **Kurse.**

**Schönschreib-  
 Unterricht.**  
 Kalligr. - Lehrer  
**Gebr. Gander.**

**General Anzeiger**  
 10041 **Anmeldungen** werden  
 erbeten am  
**Donnerstag, 19. Jan., B 2, 10<sup>U</sup>**

**Möbel-Fabrik und Lage**  
**Q 5, 4 W. Landes Söhne Q 5,**  
 (frühere Volksküche) Tel. 1163.  
 Größte Auswahl vollständiger Wohnungs-Einrichtungen.  
**Hotel- und Wirthschafts-Möbel,**  
 Verkauf unter langjähriger Garantie für Solidität.  
 Kataloge und Preisveranschlagungen gratis.

**P 4, 12** 2. St., 4 Zimmer u. K. u. Küche zu verm. 10923  
**Seugstraße 8.** Baden und Wohnung zu verm. 10879  
**Ein Laden** in der Nähe des  
 in der Nähe des  
 abzugeben  
 10119  
**Näheres L 18, 11, 1. St.**  
 Ein Laden in gut. Lage (auch für  
 Kaffee-Verkauf) geeg. f. j. zu  
 verm. 2. St. 1. Et. 10814  
 Baden und Wohnungen in der  
 Kindeckstraße, Badenstraße,  
 Montstraße zu verm. Näheres  
 Badenstr. 9. Conto. 10299

**L 4, 9** 2. St., 4 Zimmer u. K. u. Küche zu verm. 10923  
**Seugstraße 8.** Baden und Wohnung zu verm. 10879  
**Ein Laden** in der Nähe des  
 in der Nähe des  
 abzugeben  
 10119  
**Näheres L 18, 11, 1. St.**  
 Ein Laden in gut. Lage (auch für  
 Kaffee-Verkauf) geeg. f. j. zu  
 verm. 2. St. 1. Et. 10814  
 Baden und Wohnungen in der  
 Kindeckstraße, Badenstraße,  
 Montstraße zu verm. Näheres  
 Badenstr. 9. Conto. 10299

**L 12, 11** 1. Et., eine schöne  
 abgetheilte  
 Wohnung mit Balkon, 4 Zim.  
 Küche und Zubehör, zu verm.  
 Näheres partiere im Weh-  
 rengeheim. 10262  
**L 14, 10** 2. St., 4 Zimmer, K. u. Küche zu verm. 10923  
**Seugstraße 8.** Baden und Wohnung zu verm. 10879  
**Ein Laden** in der Nähe des  
 in der Nähe des  
 abzugeben  
 10119  
**Näheres L 18, 11, 1. St.**  
 Ein Laden in gut. Lage (auch für  
 Kaffee-Verkauf) geeg. f. j. zu  
 verm. 2. St. 1. Et. 10814  
 Baden und Wohnungen in der  
 Kindeckstraße, Badenstraße,  
 Montstraße zu verm. Näheres  
 Badenstr. 9. Conto. 10299

**L 11, 19** 2. Et., 3 Zim., möbl.  
 groß, 2. St. 10923  
**Seugstraße 8.** Baden und Wohnung zu verm. 10879  
**Ein Laden** in der Nähe des  
 in der Nähe des  
 abzugeben  
 10119  
**Näheres L 18, 11, 1. St.**  
 Ein Laden in gut. Lage (auch für  
 Kaffee-Verkauf) geeg. f. j. zu  
 verm. 2. St. 1. Et. 10814  
 Baden und Wohnungen in der  
 Kindeckstraße, Badenstraße,  
 Montstraße zu verm. Näheres  
 Badenstr. 9. Conto. 10299

**In Adman**  
 Ein Laden mit Wohnung und  
 Garten f. j. zu verm. Off. unt.  
 Nr. 1124 an die Exp. d. Bl.

**Bureau**  
**C 3, 3** part., zwei ineinander-  
 abende, Belle Zim.  
 als Bureau auf 1. Februar oder  
 später zu vermieten. 10080  
**D 5, 5** der 2. St., 2 Zim.,  
 als Bureau f. j. od. j. 10080  
**G** in n. Rd. 4. Et. 10114

**L 15, 10** (Waldstraße)  
 Wohnung im 2. u. 3. St.,  
 von je 5 Zim. mit Zubehör per  
 1. April zu vermieten. 10302  
 Näheres L 15, 9, partiere.  
**L 15, 12** 1. St., 2 Zim., eleg.  
 2 Zimm. u. Küche u.  
 Zubehör p. 1. April auch  
 früher zu v. Rd. part. 10065  
**L 15, 14** 1. St., 2 Zim., eleg.  
 2 Zimm. u. Küche u.  
 Zubehör p. 1. April auch  
 früher zu v. Rd. part. 10065

**L 13, 20** 1. Et., 1 schön  
 möbl. Zimmer  
 zu vermieten. 11090  
**N 3, 2** 2. St., 2 Zim., 1. Et.,  
 zu vermieten. 10493  
**N 3, 2** 2. St., 2 Zim., 1. Et.,  
 f. od. später zu ver-  
 mieten. 11158  
**N 3, 17** gut möbl. Zim.,  
 zu verm. 10714  
**N 4, 23** 2. Et., 1 gut möbl.  
 Zimmer sofort oder  
 per 1. Februar zu verm. 10005  
**P 2, 2** f. j. zu verm. 10684  
**P 4, 1** 2. Et., ein schön möbl.  
 3. m. Best. f. v. 10932  
**Q 7, 4** 2. Et., rechts, möbl.  
 3. m. Best. p. 1. Jan.  
 oder später zu verm. 10978  
**R 7, 13** 2. Et., 1 schön möbl.  
 Zimmer zu vermieten. 11181  
**S 1, 17** 2. Et., 1. St., 1 gut  
 möbl. Zimmer per  
 sofort zu vermieten. 10024  
**S 3, 1** 2. Et., 1. St., ein möbl.  
 Zimmer f. v. 10934  
**S 3, 2** 2. Et., ein gut möbl.  
 Zimmer f. v. 10907  
**S 4, 19** 1. St., 1 schön möbl. Zim.  
 2. m. Best. f. v. 10932  
**T 3, 20** 2. Et., 1 schön möbl.  
 Zimmer f. j. bill.  
 zu vermieten. 10291  
**T 6, 25** part., 1 schön  
 möbl. Zimmer  
 u. 1. Februar zu v. 10391  
**T 6, 37** 2. Et., 1 schön möbl.  
 Zimmer f. j. bill.  
 zu vermieten. 10909  
**U 5, 4** 2. Et., schön möbl.  
 3. m. Best. f. v. 11096  
**U 5, 11** 2. Et., ein gut möbl.  
 Zimmer f. v. 10900  
**U 5, 29** 2. Et., 1 gut möbl.  
 Zimmer zu v. 10709  
**U 6, 21** 2. Et., 1 schön möbl. Zim.  
 u. 1. Feb. f. v. 10511  
**Waldstraße 12, 1. Et.**  
 2 Zim., 1. St., 1 schön möbl.  
 Zimmer f. v. 10709  
**Waldstraße 12, 1. Et.**  
 2 Zim., 1. St., 1 schön möbl.  
 Zimmer f. v. 10709

**Zu vermieten**  
**C 4, 19** 2. St., 3 Zim. und  
 Zubehör auf 1. April  
 an meine Familie zu vermieten.  
 10048 Rd. 2. 11.  
**D 1, 4** 1. St., 4 Zim.,  
 2. St., 7 Zim.,  
 3. St., 2 Zim.,  
 4. St., 2 Zim.,  
 5. St., 2 Zim.,  
 6. St., 2 Zim.,  
 7. St., 2 Zim.,  
 8. St., 2 Zim.,  
 9. St., 2 Zim.,  
 10. St., 2 Zim.,  
 11. St., 2 Zim.,  
 12. St., 2 Zim.,  
 13. St., 2 Zim.,  
 14. St., 2 Zim.,  
 15. St., 2 Zim.,  
 16. St., 2 Zim.,  
 17. St., 2 Zim.,  
 18. St., 2 Zim.,  
 19. St., 2 Zim.,  
 20. St., 2 Zim.,  
 21. St., 2 Zim.,  
 22. St., 2 Zim.,  
 23. St., 2 Zim.,  
 24. St., 2 Zim.,  
 25. St., 2 Zim.,  
 26. St., 2 Zim.,  
 27. St., 2 Zim.,  
 28. St., 2 Zim.,  
 29. St., 2 Zim.,  
 30. St., 2 Zim.,  
 31. St., 2 Zim.,  
 32. St., 2 Zim.,  
 33. St., 2 Zim.,  
 34. St., 2 Zim.,  
 35. St., 2 Zim.,  
 36. St., 2 Zim.,  
 37. St., 2 Zim.,  
 38. St., 2 Zim.,  
 39. St., 2 Zim.,  
 40. St., 2 Zim.,  
 41. St., 2 Zim.,  
 42. St., 2 Zim.,  
 43. St., 2 Zim.,  
 44. St., 2 Zim.,  
 45. St., 2 Zim.,  
 46. St., 2 Zim.,  
 47. St., 2 Zim.,  
 48. St., 2 Zim.,  
 49. St., 2 Zim.,  
 50. St., 2 Zim.,  
 51. St., 2 Zim.,  
 52. St., 2 Zim.,  
 53. St., 2 Zim.,  
 54. St., 2 Zim.,  
 55. St., 2 Zim.,  
 56. St., 2 Zim.,  
 57. St., 2 Zim.,  
 58. St., 2 Zim.,  
 59. St., 2 Zim.,  
 60. St., 2 Zim.,  
 61. St., 2 Zim.,  
 62. St., 2 Zim.,  
 63. St., 2 Zim.,  
 64. St., 2 Zim.,  
 65. St., 2 Zim.,  
 66. St., 2 Zim.,  
 67. St., 2 Zim.,  
 68. St., 2 Zim.,  
 69. St., 2 Zim.,  
 70. St., 2 Zim.,  
 71. St., 2 Zim.,  
 72. St., 2 Zim.,  
 73. St., 2 Zim.,  
 74. St., 2 Zim.,  
 75. St., 2 Zim.,  
 76. St., 2 Zim.,  
 77. St., 2 Zim.,  
 78. St., 2 Zim.,  
 79. St., 2 Zim.,  
 80. St., 2 Zim.,  
 81. St., 2 Zim.,  
 82. St., 2 Zim.,  
 83. St., 2 Zim.,  
 84. St., 2 Zim.,  
 85. St., 2 Zim.,  
 86. St., 2 Zim.,  
 87. St., 2 Zim.,  
 88. St., 2 Zim.,  
 89. St., 2 Zim.,  
 90. St., 2 Zim.,  
 91. St., 2 Zim.,  
 92. St., 2 Zim.,  
 93. St., 2 Zim.,  
 94. St., 2 Zim.,  
 95. St., 2 Zim.,  
 96. St., 2 Zim.,  
 97. St., 2 Zim.,  
 98. St., 2 Zim.,  
 99. St., 2 Zim.,  
 100. St., 2 Zim.,  
 101. St., 2 Zim.,  
 102. St., 2 Zim.,  
 103. St., 2 Zim.,  
 104. St., 2 Zim.,  
 105. St., 2 Zim.,  
 106. St., 2 Zim.,  
 107. St., 2 Zim.,  
 108. St., 2 Zim.,  
 109. St., 2 Zim.,  
 110. St., 2 Zim.,  
 111. St., 2 Zim.,  
 112. St., 2 Zim.,  
 113. St., 2 Zim.,  
 114. St., 2 Zim.,  
 115. St., 2 Zim.,  
 116. St., 2 Zim.,  
 117. St., 2 Zim.,  
 118. St., 2 Zim.,  
 119. St., 2 Zim.,  
 120. St., 2 Zim.,  
 121. St., 2 Zim.,  
 122. St., 2 Zim.,  
 123. St., 2 Zim.,  
 124. St., 2 Zim.,  
 125. St., 2 Zim.,  
 126. St., 2 Zim.,  
 127. St., 2 Zim.,  
 128. St., 2 Zim.,  
 129. St., 2 Zim.,  
 130. St., 2 Zim.,  
 131. St., 2 Zim.,  
 132. St., 2 Zim.,  
 133. St., 2 Zim.,  
 134. St., 2 Zim.,  
 135. St., 2 Zim.,  
 136. St., 2 Zim.,  
 137. St., 2 Zim.,  
 138. St., 2 Zim.,  
 139. St., 2 Zim.,  
 140. St., 2 Zim.,  
 141. St., 2 Zim.,  
 142. St., 2 Zim.,  
 143. St., 2 Zim.,  
 144. St., 2 Zim.,  
 145. St., 2 Zim.,  
 146. St., 2 Zim.,  
 147. St., 2 Zim.,  
 148. St., 2 Zim.,  
 149. St., 2 Zim.,  
 150. St., 2 Zim.,  
 151. St., 2 Zim.,  
 152. St., 2 Zim.,  
 153. St., 2 Zim.,  
 154. St., 2 Zim.,  
 155. St., 2 Zim.,  
 156. St., 2 Zim.,  
 157. St., 2 Zim.,  
 158. St., 2 Zim.,  
 159. St., 2 Zim.,  
 160. St., 2 Zim.,  
 161. St., 2 Zim.,  
 162. St., 2 Zim.,  
 163. St., 2 Zim.,  
 164. St., 2 Zim.,  
 165. St., 2 Zim.,  
 166. St., 2 Zim.,  
 167. St., 2 Zim.,  
 168. St., 2 Zim.,  
 169. St., 2 Zim.,  
 170. St., 2 Zim.,  
 171. St., 2 Zim.,  
 172. St., 2 Zim.,  
 173. St., 2 Zim.,  
 174. St., 2 Zim.,  
 175. St., 2 Zim.,  
 176. St., 2 Zim.,  
 177. St., 2 Zim.,  
 178. St., 2 Zim.,  
 179. St., 2 Zim.,  
 180. St., 2 Zim.,  
 181. St., 2 Zim.,  
 182. St., 2 Zim.,  
 183. St., 2 Zim.,  
 184. St., 2 Zim.,  
 185. St., 2 Zim.,  
 186. St., 2 Zim.,  
 187. St., 2 Zim.,  
 188. St., 2 Zim.,  
 189. St., 2 Zim.,  
 190. St., 2 Zim.,  
 191. St., 2 Zim.,  
 192. St., 2 Zim.,  
 193. St., 2 Zim.,  
 194. St., 2 Zim.,  
 195. St., 2 Zim.,  
 196. St., 2 Zim.,  
 197. St., 2 Zim.,  
 198. St., 2 Zim.,  
 199. St., 2 Zim.,  
 200. St., 2 Zim.,  
 201. St., 2 Zim.,  
 202. St., 2 Zim.,  
 203. St., 2 Zim.,  
 204. St., 2 Zim.,  
 205. St., 2 Zim.,  
 206. St., 2 Zim.,  
 207. St., 2 Zim.,  
 208. St., 2 Zim.,  
 209. St., 2 Zim.,  
 210. St., 2 Zim.,  
 211. St., 2 Zim.,  
 212. St., 2 Zim.,  
 213. St., 2 Zim.,  
 214. St., 2 Zim.,  
 215. St., 2 Zim.,  
 216. St., 2 Zim.,  
 217. St., 2 Zim.,  
 218. St., 2 Zim.,  
 219. St., 2 Zim.,  
 220. St., 2 Zim.,  
 221. St., 2 Zim.,  
 222. St., 2 Zim.,  
 223. St., 2 Zim.,  
 224. St., 2 Zim.,  
 225. St., 2 Zim.,  
 226. St., 2 Zim.,  
 227. St., 2 Zim.,  
 228. St., 2 Zim.,  
 229. St., 2 Zim.,  
 230. St., 2 Zim.,  
 231. St., 2 Zim.,  
 232. St., 2 Zim.,  
 233. St., 2 Zim.,  
 234. St., 2 Zim.,  
 235. St., 2 Zim.,  
 236. St., 2 Zim.,  
 237. St., 2 Zim.,  
 238. St., 2 Zim.,  
 239. St., 2 Zim.,  
 240. St., 2 Zim.,  
 241. St., 2 Zim.,  
 242. St., 2 Zim.,  
 243. St., 2 Zim.,  
 244. St., 2 Zim.,  
 245. St., 2 Zim.,  
 246. St., 2 Zim.,  
 247. St., 2 Zim.,  
 248. St., 2 Zim.,  
 249. St., 2 Zim.,  
 250. St., 2 Zim.,  
 251. St., 2 Zim.,  
 252. St., 2 Zim.,  
 253. St., 2 Zim.,  
 254. St., 2 Zim.,  
 255. St., 2 Zim.,  
 256. St., 2 Zim.,  
 257. St., 2 Zim.,  
 258. St., 2 Zim.,  
 259. St., 2 Zim.,  
 260. St., 2 Zim.,  
 261. St., 2 Zim.,  
 262. St., 2 Zim.,  
 263. St., 2 Zim.,  
 264. St., 2 Zim.,  
 265. St., 2 Zim.,  
 266. St., 2 Zim.,  
 267. St., 2 Zim.,  
 268. St., 2 Zim.,  
 269. St., 2 Zim.,  
 270. St., 2 Zim.,  
 271. St., 2 Zim.,  
 272. St., 2 Zim.,  
 273. St., 2 Zim.,  
 274. St., 2 Zim.,  
 275. St., 2 Zim.,  
 276. St., 2 Zim.,  
 277. St., 2 Zim.,  
 278. St., 2 Zim.,  
 279. St., 2 Zim.,  
 280. St., 2 Zim.,  
 281. St., 2 Zim.,  
 282. St., 2 Zim.,  
 283. St., 2 Zim.,  
 284. St., 2 Zim.,  
 285. St., 2 Zim.,  
 286. St., 2 Zim.,  
 287. St., 2 Zim.,  
 288. St., 2 Zim.,  
 289. St., 2 Zim.,  
 290. St., 2 Zim.,  
 291. St., 2 Zim.,  
 292. St., 2 Zim.,  
 293. St., 2 Zim.,  
 294. St., 2 Zim.,  
 295. St., 2 Zim.,  
 296. St., 2 Zim.,  
 297. St., 2 Zim.,  
 298. St., 2 Zim.,  
 299. St., 2 Zim.,  
 300. St., 2 Zim.,  
 301. St., 2 Zim.,  
 302. St., 2 Zim.,  
 303. St., 2 Zim.,  
 304. St., 2 Zim.,  
 305. St., 2 Zim.,  
 306. St., 2 Zim.,  
 307. St., 2 Zim.,  
 308. St., 2 Zim.,  
 309. St., 2 Zim.,  
 310. St., 2 Zim.,  
 311. St., 2 Zim.,  
 312. St., 2 Zim.,  
 313. St., 2 Zim.,  
 314. St., 2 Zim.,  
 315. St., 2 Zim.,  
 316. St., 2 Zim.,  
 317. St., 2 Zim.,  
 318. St., 2 Zim.,  
 319. St., 2 Zim.,  
 320. St., 2 Zim.,  
 321. St., 2 Zim.,  
 322. St., 2 Zim.,  
 323. St., 2 Zim.,  
 324. St., 2 Zim.,  
 325. St., 2 Zim.,  
 326. St., 2 Zim.,  
 327. St., 2 Zim.,  
 328. St., 2 Zim.,  
 329. St., 2 Zim.,  
 330. St., 2 Zim.,  
 331. St., 2 Zim.,  
 332. St., 2 Zim.,  
 333. St., 2 Zim.,  
 334. St., 2 Zim.,  
 335. St., 2 Zim.,  
 336. St., 2 Zim.,  
 337. St., 2 Zim.,  
 338. St., 2 Zim.,  
 339. St., 2 Zim.,  
 340. St., 2 Zim.,  
 341. St., 2 Zim.,  
 342. St., 2 Zim.,  
 343. St., 2 Zim.,  
 344. St., 2 Zim.,  
 345. St., 2 Zim.,  
 346. St., 2 Zim.,  
 347. St., 2 Zim.,  
 348. St., 2 Zim.,  
 349. St., 2 Zim.,  
 350. St., 2 Zim.,  
 351. St., 2 Zim.,  
 352. St., 2 Zim.,  
 353. St., 2 Zim.,  
 354. St., 2 Zim.,  
 355. St., 2 Zim.,  
 356. St., 2 Zim.,  
 357. St., 2 Zim.,  
 358. St., 2 Zim.,  
 359. St., 2 Zim.,  
 360. St., 2 Zim.,  
 361. St., 2 Zim.,  
 362. St., 2 Zim.,  
 363. St., 2 Zim.,  
 364. St., 2 Zim.,  
 365. St., 2 Zim.,  
 366. St., 2 Zim.,  
 367. St., 2 Zim.,  
 368. St., 2 Zim.,  
 369. St., 2 Zim.,  
 370. St., 2 Zim.,  
 371. St., 2 Zim.,  
 372. St., 2 Zim.,  
 373. St., 2 Zim.,  
 374. St., 2 Zim.,  
 375. St., 2 Zim.,  
 376. St., 2 Zim.,  
 377. St., 2 Zim.,  
 378. St., 2 Zim.,  
 379. St., 2 Zim.,  
 380. St., 2 Zim.,  
 381. St., 2 Zim.,  
 382. St., 2 Zim.,  
 383. St., 2 Zim.,  
 384. St., 2 Zim.,  
 385. St., 2 Zim.,  
 386. St., 2 Zim.,  
 387. St., 2 Zim.,  
 388. St., 2 Zim.,  
 389. St., 2 Zim.,  
 390. St., 2 Zim.,  
 391. St., 2 Zim.,  
 392. St., 2 Zim.,  
 393. St., 2 Zim.,  
 394. St., 2 Zim.,  
 395. St., 2 Zim.,  
 396. St., 2 Zim.,  
 397. St., 2 Zim.,  
 398. St., 2 Zim.,  
 399. St., 2 Zim.,  
 400. St., 2 Zim.,  
 401. St., 2 Zim.,  
 402. St., 2 Zim.,  
 403. St., 2 Zim.,  
 404. St., 2 Zim.,  
 405. St., 2 Zim.,  
 406. St., 2 Zim.,  
 407. St., 2 Zim.,  
 408. St., 2 Zim.,  
 409. St., 2 Zim.,  
 410. St., 2 Zim.,  
 411. St., 2 Zim.,  
 412. St., 2 Zim.,  
 413. St., 2 Zim.,  
 414. St., 2 Zim.,  
 415. St., 2 Zim.,  
 416. St., 2 Zim.,  
 417. St., 2 Zim.,  
 418. St., 2 Zim.,  
 419. St., 2 Zim.,  
 420. St., 2 Zim.,  
 421. St., 2 Zim.,  
 422. St., 2 Zim.,  
 423. St., 2 Zim.,  
 424. St., 2 Zim.,  
 425. St., 2 Zim.,  
 426. St., 2 Zim.,  
 427. St., 2 Zim.,  
 428. St., 2 Zim.,  
 429. St., 2 Zim.,  
 430. St., 2 Zim.,  
 431. St., 2 Zim.,  
 432. St., 2 Zim.,  
 433. St., 2 Zim.,  
 434. St., 2 Zim.,  
 435. St., 2 Zim.,  
 436. St., 2 Zim.,  
 437. St., 2 Zim.,  
 438. St., 2 Zim.,  
 439. St., 2 Zim.,  
 440. St., 2 Zim.,  
 441. St., 2 Zim.,  
 442. St., 2 Zim.,  
 443. St., 2 Zim.,  
 444. St., 2 Zim.,  
 445. St., 2 Zim.,  
 446. St., 2 Zim.,  
 447. St., 2 Zim.,  
 448. St., 2 Zim.,  
 449. St., 2 Zim.,  
 450. St., 2 Zim.,  
 451. St., 2 Zim.,  
 452. St., 2 Zim.,  
 453. St., 2 Zim.,  
 454. St., 2 Zim.,  
 455. St., 2 Zim.,  
 456. St., 2 Zim.,  
 457. St., 2 Zim.,  
 458. St., 2 Zim.,  
 459. St., 2 Zim.,  
 460. St., 2 Zim.,  
 461. St., 2 Zim.,  
 462. St., 2 Zim.,  
 463. St., 2 Zim.,  
 464. St., 2 Zim.,  
 465. St., 2 Zim.,  
 466. St., 2 Zim.,  
 467. St., 2 Zim.,  
 468. St., 2 Zim.,  
 469. St., 2 Zim.,  
 470. St., 2 Zim.,  
 471. St., 2 Zim.,  
 472. St., 2 Zim.,  
 473. St., 2 Zim.,  
 474. St., 2 Zim.,  
 475. St., 2 Zim.,  
 476. St., 2 Zim.,  
 477. St., 2 Zim.,  
 478. St., 2 Zim.,  
 479. St., 2 Zim.,  
 480. St., 2 Zim.,  
 481. St., 2 Zim.,  
 482. St., 2 Zim.,  
 483. St., 2 Zim.,  
 484. St., 2 Zim.,  
 485. St., 2 Zim.,  
 486. St., 2 Zim.,  
 487. St., 2 Zim.,  
 488. St., 2 Zim.,  
 489. St., 2 Zim.,  
 490. St., 2 Zim.,  
 491. St., 2 Zim.,  
 492. St., 2 Zim.,  
 493. St., 2 Zim.,  
 494. St., 2 Zim.,  
 495. St., 2 Zim.,  
 496. St., 2 Zim.,  
 497. St., 2 Zim.,  
 498. St., 2 Zim.,  
 499. St., 2 Zim.,  
 500. St., 2 Zim.,  
 501. St., 2 Zim.,  
 502. St., 2 Zim.,  
 503. St., 2 Zim.,  
 504. St., 2 Zim.,  
 505. St., 2 Zim.,  
 506. St., 2 Zim.,  
 507. St., 2 Zim.,  
 508. St., 2 Zim.,  
 509. St., 2 Zim.,  
 510. St., 2 Zim.,  
 511. St., 2 Zim.,  
 512. St., 2 Zim.,  
 513. St., 2 Zim.,  
 514. St., 2 Zim.,  
 515. St., 2 Zim.,  
 516. St., 2 Zim.,  
 517. St., 2 Zim.,  
 518. St., 2 Zim.,  
 519. St., 2 Zim.,  
 520. St., 2 Zim.,  
 521. St., 2 Zim.,  
 522. St., 2 Zim.,  
 523. St., 2 Zim.,  
 524. St., 2 Zim.,  
 525. St., 2 Zim.,  
 526. St., 2 Zim.,  
 527. St., 2 Zim.,  
 528. St., 2 Zim.,  
 529. St., 2 Zim.,  
 530. St., 2 Zim.,  
 531. St., 2 Zim.,  
 532. St., 2 Zim.,  
 533. St., 2 Zim.,  
 534. St., 2 Zim.,  
 535. St., 2 Zim.,  
 536. St., 2 Zim.,  
 537. St., 2 Zim.,  
 538. St., 2 Zim.,  
 539. St., 2 Zim.,  
 540. St., 2 Zim.,  
 541. St., 2 Zim.,  
 542. St., 2 Zim.,  
 543. St., 2 Zim.,  
 544. St., 2 Zim.,<